

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 8 (1894)

222 (23.9.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-217606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-217606)

Bekanntmachung.

Die Gemeindefassenrechnung pro Mai 1894/94 mit der Vorprüfungsbescheinigung des Unterzeichneten liegt vom 23. September bis einschließlich der 6. Oktober d. J. im Sachien'schen Wirtschaftshaus zur Einsicht öffentlich aus.

Etwasige Bemerkungen sind innerhalb dieser Frist bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Heppens, den 21. Sept. 1894.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Wirtschafts-Verpachtung oder -Verkauf.

Ein ca. 5 Minuten von einer Stadt im Oldenburgischen gelegenes

Wirtschafts-Etablissement mit großem Tanzsaal und Kegelhöfen

ist unter meiner Nachweisung zu verpachten eventuell zu verkaufen.

Beim Hause befindet sich ein großer Lustgarten mit Spielplatz für Kinderbelustigungen, sowie ein großer Gemüsegarten; auch kann Weide für eine Kuh beigegeben werden.

Ein firebamer Wirt würde hier ein sicheres Auskommen finden.

Wilhelmshaven, im September 1894.

Pundsack,
Rechnungssteller.

Auktion.

für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich

Montag den 24. d. Mts.

Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend

im Klie'm'schen Saale an der Reußenstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Garnitur, bestehend aus Sopha und 2 Sesseln, 1 Divan, 1 Sopha, 2 Sophatische, 1 Servirisch, 1 Kleider-schrank, 1 Waschtisch, 1 Spiegelisch, 6 Stühle, 1 Pult, 2 Silber, 1 Kinderbettische, 1 Bettische mit Matrache, mehrere Betten, 1 Blumenkorte, 1 Rocktopf, 1 Trommel,

4 Wertbänke,

- 3 Lampen, verschiedenes Kinderspielzeug, Haushaltung- und Küchengerath sowie eine große Partie Gardinen in creme und weiß.

Wegen Auflösung eines Haushalts kommen in der obigen Auktion ferner zum Verkauf:

- verschiedene Tische, 1/2 Duzend Rohrstühle (Wiener), versch. andere Stühle, Delbrückstühle, 1 Tischwehre, versch. Bettstüdt, 3 Waschtische, Ladenlampe, 1 Treten, 1 großer Glaskasten, 1 Spiegel, Bonbonnalgäßer, Petroleumlampen, Petroleumföcher, 1 gr. Partie Schreibhefte und Musikalien für Pianoforte.

Heppens, den 22. Sept. 1894.

H. P. Harms.

Aufforderung.

Zwecks Aufnahme eines Inventars des Nachlasses meines verstorbenen Vaters, des Bauers Hermann Kettwig zu Bant ersuche ich alle diejenigen, welche Forderungen an diesen Nachlass haben, mir innerhalb acht Tagen spezifizierte Rechnung einzureichen.

Gleichzeitig werden diejenigen, die an den Nachlass Schulden, hiermit aufgefordert, innerhalb der gleichen Frist an mich Zahlung zu leisten.

Bant, den 21. September 1894.

Emma Kettwig Wwe.

Zu vermieten

eine freundliche Oberwohnung mit Garten, auf sofort oder später.

H. Carlens, Maler,
Bant, Genossenschaftsstraße.

Gutes Logis

Marktstraße 31, 2 Tr.

„TIVOLI“.

Inhaber: C. Sadewasser. Saal mit elektr. Beleuchtung.

Freitag den 5. Oktober 1894:

Vereins-Vergnügen

bestehend in Konzert, komischen Vorträgen u. Ball

arrangirt vom

Bürgerverein Heppens, westl. Theil.

Anfang Abends 6 Uhr. ~~2~~ 1 Entree 0,75 Mark.

Freunde des Vereins können eingeführt werden.

Einladung.

Am Sonnabend den 6. Oktober 1894

Abends 8 1/2 Uhr

im Saale des Herrn Raschke (Tonhalle)

Abschied der Rekruten des Athletenclub Nordische Eiche

bestehend in

Concert, Theater, Athletik, kom. Vorträgen und Ball.

Entree 40 Pfg., Damen frei. — Tanzschleife 50 Pfg.

Karten sind zu haben bei Kruse, Kopperhöfen, Raschke, (Tonhalle) Lotbringen, Schrieder, Wilhelmshaven, Banterstraße 9.

Wir laden hiermit den Athletenclub Heppens ein, den besten Wettkampf mit uns aufzunehmen zwischen den Herren Volk, Mitglied des Heppenser Klubs und Herrn Kruse, Mitglied des Wilhelmshavener Klubs. Der Sieger erhält eine werthvolle Medaille.

Der Vorstand.

Zu vermieten

eine vierstümmige Oberwohnung zum 1. Nov. an ruhige Bewohner, billig.

Neubremen, Bremerstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine freundliche Familienwohnung mit Keller und Bodenraum.

H. Lüdemer, Bant.

Zu vermieten

zum 1. November eine dreistümmige Etagenwohnung zu 168 Mk. und eine dreistümmige Oberwohnung zu 120 Mk. in Lotbringen.

Näheres Grenzstraße 49, oben.

Zu vermieten

zum 1. November eine dreistümmige Etagenwohnung.

H. Tobben, Tomndrich,
Schmidtstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Nov. zwei dreistümmige Ober- und eine Unterwohnung im Neubau.

G. Rabben, N. Wilhelmshavenstr. 60.

Zu vermieten

zum 1. November eine Oberwohnung mit Zubehör.

Fr. Hädicke, Bant,
Abolfstraße 15 h.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 junge Leute.

Schmidtstraße 6 u. I.

Zu vermieten

eine Unterwohnung auf den 1. November.

Tomndrich 20.

Gutes Logis

Tomndrich Nr. 7.

Einige junge Leute

können noch am Mittagstisch theilnehmen.

3 Günther, Altstraße.

Zu verkaufen

eine bald kalbende Kuh, die viel Milch verprießt.

E. Wedermann, Kropshausen.

„Nordd. Reform“.

335

Mit nächster Nummer schließt das 3. Quartal der „Norddeutschen Reform“. Wir bitten unsere verehrten Post-Abonnenten um schleunigste Erneuerung des Postbezuges, da die Kaiserl. Post nur auf ausdrückliche Bestellung weiter liefert. Jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen zu 1 Mark pro Quartal an.

Die Hauptexpedition.

Arnold Schröder.

Expedition für Wilhelmshaven u. Umgegend: F. Lindemann, Alten-
deichsweg 2.

Tabak und Cigarren

gute, abgelagerte Waare,

Reifen und Cigarrenspitzen

in allen Preislagen empfiehlt

Heinr. Wefer, Rosenstr.

Heinr. Wefer

Oldenburg, Rosenstr.

Stiefen gut geräucherter Speck, ganze Seiten und im Anschnitt, zu den billigsten Preisen. Geräucherte Schinken, ganz und im Anschnitt. Frische Butter, rein geschmedetes Schmalz (verschied. Marken) zu billigen Preisen. — Margarine, tadellose Waare, 1/2 Sack 60 Pf. Käse, versch. Sorten, alte abgelagerte Waare, billigt.

Herren - Anzüge

in großartiger Auswahl zu enorm billigen Preisen empfiehlt

Georg Aden
Bant, am Markt.

helle und dunkle Biere

aus der Dampfbräuerei von Th. Ferköte in Jever, in Gebinden von 10—100 Liter

Bayerisch Bier

aus der Kaiserl. Zacher'schen Brauerei in Nürnberg. — Malzbier von B. Gramberg in Barel. — Doppel-Braunbier von B. Haslinde in Oldenburg. — Seelterswasser und Brause-Limonade von Fr. Duben in Jever. Cigarren in bester Qualität von Mk. 3—15 pro 100 Stüd. — Wiederverkäufern hohen Rabatt.

R. Herbers, Bierverleger
Banter Schloss.

Das Pfand- und Leih-Geschäft

von J. H. Paulsen,

Bant, verl. Knoostrasse,

empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silber-Sachen, Herren- und Damen-Garderoben, sowie

sonstigen Gegenständen aller Art. Herren-, Damen- und Kinder-Schäfte, Schuhmacherartikel und Sohlen-Ausschnitte

letztere aus allerbestem Wild- u. Fahn-Sohlleder, deutscher u. amerik. Gerbung, erhält man sehr preiswerth in der Leder-Handlung von C. Oker, Neuheppens, Altstr. 17.

Sohlenauschnitte auch erhältlich in deren Verkaufsstellen in Bant: bei den Herren Kaufmann L. v. Haden und G. Müller.

Gutes Logis.

Grenzstraße 45.

Waaren-Haus
B. H. Bührmann.

Kleider-Warpse

doppelt breit, neueste Muster, gute haltbare Qualität, Meter 30 Pf.

Zu verkaufen

4 Schweine zum Weiterfüttern.

G. Janssen, Dürriesenstraße 44.



Gastwirthschafts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend halte meine

Gastwirthschaft und Hotel „Zum Banter Hof“

zu fleißigem Besuch bestens empfohlen. **Ausshant von hochfeinem St. Johanni-Bier.** Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Aufmerkame Bedienung. **Hochfeiner badischer Weiswein vom Faß,** 1/4 Liter 30 Pf., per Liter 1,20 Mk. Hochachtungsvoll

C. H. Cornelius, Bant, am Markt.

Rache auf mein **aufmerksam!**

Neu zugelegt:
Kleiderstoffe.
 Eröffnung dieser Spezial-Abtheilung
 am 1. Oktober.
Herm. Meyer, Bismarckstr. 6.

Schaufenster



Waarenhaus B. S. Bührmann.

Abtheilung Herren-Konfektion.

Nur großer Umsatz ermöglicht billige Preise!

Jacket-Anzüge aus gewirtem Buckskin . . .	Mark 8,—
Jacket-Anzüge aus gemustertem Buckskin . . .	„ 12,—
Jacket-Anzüge aus gutem melirten Cheviot . . .	„ 17,50
Jacket-Anzüge aus feinem blauen Cheviot . . .	„ 16,—
Jacket-Anzüge aus feinst. Nouveautés-Stoffen . . .	„ 22,—
Jacket-Anzüge aus sehr schwerem Velour . . .	„ 25,—
Winter-Paletots aus blau Eskimo . . .	„ 10,—
Winter-Paletots aus fein blau Eskimo . . .	„ 16,—
Hosen aus Halb-Buckskin . . .	„ 3,75
Hosen aus Buckskin, sehr haltbar . . .	„ 5,—
Blau Fünffacht-Hosen und Joppen, Blaulein, Ueberzieh-Hosen und Blousen, Jumper, Gathe Hamburger und Manchester-Hosen, Sämmtliche Dreilfachen, sowie alle Sorten Hemden und	

echtblaue Flanellhemde, schwerste Qualität
5 Mark.

Sämmtliche Sachen vorräthig bis zu den feinsten Qualitäten und in sehr großer Auswahl.

Der Ausverkauf

meines noch großen
Manufakturwaaren-Lagers
 wird bis zur gänzlichen Räumung fortgesetzt.

Um bis Ende dieses Monats bestimmt zu räumen, habe ich die Preise noch wieder bedeutend ermäßigt. Vom 1. Oktober ab befindet sich mein Geschäftslokal in dem neuerbauten Hause des Herrn Thierarzt Meyer und werde ich dann nur Herrenstoffe, verbunden mit Schneiderwerkstatt für Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß, führen. Bestellungen auf Herren-Garderobe werden auch während des Ausverkaufs angenommen.

Im Ausverkauf empfehle zu äußerst billigen Preisen in noch guter Auswahl folgende Waaren:

Hemden- und Rockflanelle	Damen-, Herren- u. Kinder-
Barchend's, Leinen.	Strümpfe,
Bettinlets, Nattun,	Handschuhe für Sommer u. Winter,
Bettbezüge, weiß und bunt,	Taschentücher, Wäsche,
Schürzenstoffe, Rockstoffe,	Stravatten, Arbeitsmittel,
Portierentstoffe, Tischtücher,	Barchendhemden, Bettdecken,
Servietten,	Wollgarn, Handtücher,
sämmtliche Kurzwaaren und	Regenschirme,
Damenfütterstoffe usw.	einzelne fert. Herren-Anzüge
Normalhemden für Damen	und Hosen,
und Herren,	Arbeitshofen usw.

Wilh. Hoting, Marktstraße.

Volkverein „Wach auf“ zu Jever.

Sonntag den 30. September 1894,
 im Lokale des Herrn Heeren

Herbst-Vergnügen

bestehend in Konzert, Gesang, Theater u. Ball.
 Kassenöffn. 6 1/2 Uhr, Anf. 7 Uhr Abends.

Programme sind im Vorverkauf im Vereinslokale und bei den Mitgliedern des Vereins zu haben. Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Sadewasser's „Tivoli“.
 Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
 in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
 Es ladet freundlichst ein
C. Sadewasser.

Norddeutsches Volksblatt.

337

Organ für Vertretung der Interessen
des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolfsstraße Nr. 1.

Interessanten-Nachnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 222.

Bant, Sonntag den 23. September 1894.

8. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal und damit ein neues Abonnement auf das

„Norddeutsche Volksblatt“

und erlauben wir unsere Freunde und Leser, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern.

Aber nicht bloß unseren Freunden und Lesern empfehlen wir die Wiederholung des Abonnements, sondern auch allen denen, die uns bislang noch fern standen, besonders den Arbeitern, empfehlen wir zu abonnieren.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ ist im Herzogtum Oldenburg das einzige Arbeiter-Organ, das in politischer Beziehung die demokratischen Grundzüge und in wirtschaftlicher Beziehung eine gründliche Umgestaltung im Sinne des Sozialismus vertritt.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ ist auch das einzige Organ, das Zustände und Personen rücksichtslos kritisiert, wenn sie kraft ihrer sozialen Uebermacht Uebergriffe in die Rechte anderer und besonders Niedrigergestellter sich erlauben oder kraft ihres Amtes den gemeinen Mann bedrücken.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ ist das einzige Organ in der nächsten und weiteren Umgegend, das der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen den Krieg erklärt hat und in der Richtung nach dem politischen und wirtschaftlichen Programm der Sozialdemokratie soziale Reformen fordert und erkämpft. Diese Stellungnahme ist für die Arbeiter jetzt besonders von Werth, da sich die Geister so heftig bekämpfen, weil Aussicht vorhanden, daß für gewisse Kategorien von Arbeitern der gesetzliche Arbeitstag festgesetzt wird.

Um das „Norddeutsche Volksblatt“ müßt Ihr Arbeiter von Stadt und Land Euch deshalb schaaren; es sei Euer Sprachrohr, um Euer Lage materiell und kulturell zu bessern! Keine andere Presse ist es, die für Euch eintritt und an die Ihr Euch wendet, wenn Euch etwas bedrückt, wenn Ihr ein widerwärtiges Unrecht gefühlt haben wollt! Und Ihr wißt auch, es wird Euch geholfen, wenn zu helfen ist und wenn es in der Kraft und der Macht der Arbeiterpresse liegt.

Daher müßt Ihr Arbeiter die Macht Eurer Presse erkennen und mit allem Eifer für ihre Verbreitung sorgen. Tretet darum ein für die Arbeiter-Zeitung, für das „Norddeutsche Volksblatt“, werbet mit Eifer Abonnenten!

Wie nothwendig die Stärkung der Arbeiterpresse ist, zeigen die gegenwärtigen Verhältnisse. Auf der ganzen Linie tobt der Klassenkampf, und ein Stück desselben haben wir in Oldenburg beim Glasarbeiterstreik beobachten können. Der politische Kampf wird mit allen Mitteln geführt. Heiser krächzen sich die reaktionären Raben nach Ausnahmengesetzen, Anhebung der Vereins- und Versammlungsfreiheit, und Sachsen ist zur Zeit das Land, wo diese reaktionäre Strömung so recht zu Tage tritt.

Um gegen diese Gelfäße anzukämpfen, bedarf es einer freien, unabhängigen Arbeiterpresse; darum unterstützt sie, Ihr Arbeiter, die Ihr Freiheiten gewinnen, aber keine verlieren wollt!

Es bedarf aber auch der Arbeiterpresse, um aufklärend zu wirken. Hat die Sozialdemokratie anerkanntermaßen schon viel Aufklärungsarbeit verrichtet, und schreitet sie darum so festrecht vorwärts, so fehlt es doch dem arbeitenden Volke noch gewaltig an politischer Bildung. Aufklärung und das Licht der Wahrheit sind die einzigen Waffen, mit denen die Arbeiter siegen werden, sind die einzigen Mittel, um zu Recht und Wohlfahrt für Alle zu gelangen!

Diese fehlende politische Bildung ins Volk zu bringen,

wird sich das „Norddeutsche Volksblatt“ die redlichste Mühe geben. Es bringt gute, leichtverständliche Leitartikel über politische und wirtschaftliche Fragen, wie über die brennendsten Tagesfragen; unterrichtet in einer ausgedehnten Rundschau über die Dinge, die im politischen Leben der Völker sich ereignen, desgleichen über alle für den Arbeiter wissenswerthen Vorkommnisse in der Natur und im Leben.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ bringt von allen Blättern im Herzogtum die Berichte über die Verhandlungen im Reichstage am ausführlichsten.

Seine Leitung legt auch die größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl guten Unterhaltungsstoffes und bringt daher nur gute Romane und Novellen zum Abdruck, die der Wirklichkeit im Leben und in der Gesellschaft entsprechen.

Im lokalen Theile registriren wir alle wissenswerthen Vorkommnisse auf lokalem Gebiete und behandeln die lokalen Verhältnisse nach unseren bekannten Grundzügen. Hier erbitten wir nun hauptsächlich die Mitarbeiterschaft unserer Leser!

Das „Norddeutsche Volksblatt“ seinen Raum hergibt zur freien Diskussion, ist so selbstverständlich, daß es nicht noch befeuert zu werden braucht. Niemand wünscht mehr ein reges Geistesleben, als wir.

Arbeiter, thut Euer Pflicht! Abonnirt und sorgt für Verbreitung der Presse! Was Ihr darin thut, das thut Ihr nur für Euch selbst; darum: Auf zum Abonnement im neuen Quartale!

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich, und ist bei unseren Expedienten und Zeitungs-Austrägern, in der Haupt-Expedition, sowie bei der Post zu bestellen. Das Abonnement kann monatlich, zweimonatlich und vierteljährlich geschlossen. In der Postzeitungsliste ist es eingetragen unter der Nummer 4896.

Der Abonnementspreis ist wie bisher 2,10 Mk. vierteljährlich, 0,70 Mk. monatlich frei in's Haus. Selbstabholer zahlen 0,60 Mk. pränumerando. Durch die Post bezogen kostet das „Norddeutsche Volksblatt“ 2,50 Mk. vierteljährlich, 1,70 Mk. zweimonatlich, 0,85 Mk. monatlich mit Bestellgeld.

Die illustrierte Sonntags-Beilage „Neue Welt“

wird gratis beigegeben.

In der Hoffnung, im nächsten Quartal unsern Leserkreis wieder vermehrt zu sehen, ladet zu zahlreichem Abonnement nochmals ein

Redaktion und Expedition
des Nordd. Volksblattes.

An die Adresse Eugen Richters.

In folgender hübschen Parabel führt der ehemalige freisinnige Reichstags-Abgeordnete E. Harmening aus Jena seinem früheren Fraktionsgenossen Eugen Richter zu Gemüthe, wie seine einfältigen Einkommenvertheilungsberechnungen selbst bei dem unbefangenen Arbeiter wicken werden und müssen.

Die Parabel erschien in der Zeitschrift „Ethische Kultur“, die von dem Professor v. Olyki herausgegeben wird und lautet:

„In einem Lande, in welchem die Bibel galt, lebte ein Mann, der war ein Nachkomme Rains, des ersten Arbeiters, und ein Arbeiter gleich diesem. Der Mann war geworden, was sein Vater und vor diesem sein Großvater gewesen war. Er hatte es nie anders erfahren, als daß für ihn der Fluch galt, wie er im ersten Buch Mose Kap. 3 geschrieben steht. Er hatte nie darüber nachgedacht, wie es komme, daß der Gutsherr so reich und er so arm sei. Daß sich sein Großvater vom jungen gnädigen Herrn wegzeln lassen mußte, hatte er als etwas Selbstverständliches aus Großvaters Munde gehört. Ihn selbst war es, seit er erwachsen war, nicht mehr zu Theil geworden; wäre es geschehen, so hätte er es eben auch hingenommen und sich mit dem Spruche getrübt: „Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er.“

Er lebte ohne besonderes Empfinden dahin. Hatte er Hunger, so aß er sein schwarzes Brod, die Kartoffeln, die er haute, in allerlei Gestalt, und wenn er eine Lunte

oder gar Fleisch dazu hatte, dankte er Gott besonders. Daß er länger arbeiten mußte, als der Tag dauerte, und nicht viel schlafen durfte, wie er oft wohl mochte und sein abgearbeiteter Körper verlangte, war ihm durch die Abkumpfung der Gewohnheit zum Gesetz geworden. Sonntags in der Kirche hörte er am liebsten predigen: „Selig sind, die da geistig arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.“ Er freute sich darauf, seinem Herrn Pfarrer, der doch seiner Gottesgelahrtheit wegen ganz gewiß ins Himmelreich kommen mußte, hereinkommen zu begangen. Der Glaube an die Segnungen seiner Armuth und seines Elend war so stark, daß ihm bekommen ums Herz werden wollte, als er nach seines Vaters Tode dessen Hauschen erbt. Er vergewaltigte sich, was Jesus zu seinen Jüngern gesagt hatte: „Wahrlich, ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen.“ Wie, wenn er nun reich würde? —

Er wurde nicht reich. Rein. Er hatte sich verheiratet, so wie sich die Leute seines Schlages zu verheirathen pflegen. Er hatte Bedarf nach einer Gefährtin verspürt, und sich die Marie genommen. Wäre ihm die Katharine etwas früher über den Weg gelaufen, so wäre sie in sein Haus gezogen. Als er zehn Jahre seiner Ehe hinter sich hatte, wohnte ein anderer in seinem Hause; es war ihm wegen Schulden verpfändet worden, die er nicht hatte machen wollen, aber hatte machen müssen — müssen, um seine Familie zu ernähren. Gearbeitet hatte er wie früher, ja noch mehr. Er wußte selbst nicht, wie es gekommen, daß er eigentlich nichts mehr sein eigen nannte, als seine Frau, seine Kinder und seine Glieder.

Da hörte er zum erstenmal einen anderen predigen, als seinen Pastor. Nicht von der Kirche, nicht von der Kanzel, sondern in der Schänke von einer Fußbank herab. Selbstam! Die Rede war ihm durch und durch gegangen, fast wie Christi Bergpredigt. Der Pfarrer hatte am folgenden Sonntage gegen die Volkserzähler gebotet, von denen der Redner in der Schänke einer gewesen. Es verding nicht mehr. Dem armen Michel war so mancherlei plötzlich klar geworden, worauf er mit seinen müden Gedanken noch nicht verfallen war, daß er mehr und mehr zu erfahren Verlangen trug.

Und so lernte er, daß er arbeite und andere nicht; das er nicht bekam, was er arbeitete, wohl aber andere, die ihn nur mit Lohn abfanden; daß er seinen und seiner Familie Bedarf an den allernothwendigsten Dingen nach seinem kärglichen Verdienst einschränken und mit den Seinen hungern und frieren müsse, wenn er keine Arbeit finde, nach der er aber immer auf der Suche war; daß Millionen gleich ihm nach Brod, Fleisch, Schuhen, Strümpfen und Kleibern riefen, daß alle diese Gegenstände weit über den Bedarf zum Verbrauch angefertigt und umgeworfen werden könnten, wenn nicht eben die Erzeugung aller Güter durch die derzeitige staatslich sanktionirte Wirtschaftsordnung mit tausend Fesseln gebunden wäre. Und Michel, der zu jeder Arbeit bereit war, zählte schließlich auch zu den Leuten, die von den Staatslenkern die Einsicht verlangen, daß es nicht so weiter gehen könne, daß der Arbeit vielmehr der volle Arbeitsertrag gesichert werden müsse. Er wußte, daß das arbeitlose Einkommen den Arbeitsertrag in immer höherem Maße aufsuchte und daß das Sattwerden auf Erden dem Seligwerden im Jenseits nicht entgegenstehe.

Da wurde in seinem Lande ein neues Steuergesetz eingeführt und er las — mit langsamem Bedacht, denn reich lesen hatte er nicht gelernt, — daß so und so viele Millionen vorhanden seien, d. h. Leute, die ein Einkommen bezogen, dessen Höhe ihn schwinbeln machte, war begte er seinen Haß gegen die so ungeheuer reichen Menschen; aber er meinte doch, gesünder wäre mehr Wohlhabenheit bei Allen, als so viele Millionen bei Einzelnen.

Michel blieb steuerfrei; er bezog nur ein Einkommen von 500 Mk., so viel er sich auch bemühte, mehr zu verdienen. Er darbt in der Ueberzeugung, daß es seinen Kindern einst besser gehen würde; daß noch bei seinen Lebzeiten Reformen eingeführt werden sollten, wagte er nicht zu glauben.

Ein gewaltiger Umstürzer mochte er nicht sein; daß er Sozialdemokrat geschimpft wurde, ließ er sich gleichmüthig gefallen. Vorläufig kannte er keine andere Partei die mit ihm fühlte, als die sozialdemokratische; sie gab der Kritik Ausdruck, die er mit seinen Empfindungen an den herrschenden Zuständen äbte.

Einmal wurde er jedoch fast in seinem Glaubensbekenntnis irre. Das geschah, als er las, daß nach den Ermittlungen, die das neue Steuergesetz und die daraufhin erfolgten Einschätzungen gefordert, bei Vertheilung alles Einkommens auf die einzelnen mit selbständigen Einkommen einzustellenden Privatpersonen nur 932 Mk. jährlich für die Person entfallen würden.

Michel sagte zwar bei sich, daß ihm diese Vertheilung immer noch lieber sein müßte, als seine gegenwärtige Lage; und er fand es immer noch gerechter, wenn er 932 M. bezügle und der Tageslohn, den er tagtäglich vor seinen Augen schwebend sah, auch nur 932 M. Aber er sagte sich auch, daß 932 M. immerhin noch keine Glückseligkeit begründen könnten.

Er erschrak deshalb vor der Forderung des Rechenkünftlers, der ihm ein so trauriges Loos der gesammten Bevölkerung bewies. Wenn nun alle selbständigen Personen sich so vernünftigen, wie er . . . was sollte da werden? Zum Glück fiel ihm ein, was er so oft gelesen, daß das Geld nur ein Wertmesser für den Gütertausch sei, wenn man ihn nur tagtäglich zur Arbeit, vollends in den allerlei Fabriken, anstellen wolle, während man ihn jetzt so viele Wochen feiern lasse, müßte es doch mehr Güter und Waaren geben. Er äußerte dies zu einem Leidensgenossen. Der aber hielt ihm ein Zeitungsblatt (die Preisfreie Zeitung) vor, darin stand zu lesen, „daß die größere Produktivität doch erst bewiesen werden müsse.“

Da schüttelte Michel den Kopf und meinte: „Wenn freilich erst bewiesen werden müßte, was eine Betrachtung mit meinen eigenen Augen und die einfache Wahrnehmung mit dem gesunden Menschenverstande in jeder Minute mich lehrt, dann muß mir auch bewiesen werden, daß die ganze Rechenkunst ehrlich ist.“

Er sprach, ging hin und wählte bei einer Nachwahl zum Reichstage im Wahlbezirk den sozialdemokratischen Kandidaten, weil er ihn immer noch für ehrlicher hielt als alle anderen, namentlich den Nachbeter des Rechenkünftlers.

O gedne Zeit, wann der Regier tot und die Ruhmag nicht mehr wandelt. Mann mit Spargeln und Zwickeln die Menschheit nur und nicht mit Schnaps wehr handelt!

Dann wird ährlich und feiner der Mensch, Er wird nicht abend belegen und nicht im Alter dem Birepieren und Rheumatismus erliegen.

O weidet das Fleisch, verkrüft das Fleisch, Ein haben unsere Günde, Denn aus dem Fleisch, weiß jedermann, Dem Fleisch entkannet die Günde.

Gelagret sei die Pflanzenkost, Verdammst sei Ei und Schinken! Wer offen und latt an Kefeloms und werden Zucker trinken.

In Nau-rostem Zuge Ein großer Soldat, Dem ist's eine Schand, wenn kein Viehchen er hat.

Des Sonntags zum Tanze Und abends spazier'n, Das dünkt ihm ein Leben, Wie Götter es sühen.

Zwei Jahre darüber — Den Rod zieht er aus, Dem ist's ein Glück, wenn kein Viehchen er hat.

Da hat denn das Mädel Und weinet und grinet, — Bis wieder ein anderer Kriegsknecht erseinet.

„Wer da sagt, muß Brägel haben,“ Raga Schaffi emhöhet spricht, Aber die Günde läßt er nicht der Kämer weisend nicht.

Denn auf dieser schönen Erde, Laut sei Dir's, o Gott, gellagt, Schämt die Brägel der am ersten, Der zu laut die Wahrheit sagt.

G. Kufeler.

Schellenlieder.

Biel Vieher im Duden, Im Buteil sein Geld, Das ist so des Bräters Los auf der Welt.

Und läßt er mal drucken, So hemmt er nur Ein Stück Papier zur Notatur.

Und liebt er ein Mädchen, Die Träne zertrübt; Denn lieben zwar kann er, Doch heirathen nicht.

Und wird er begraben, Gar niemand es sieht; Die Nachtigall singt nur Ein Klagenes Lied.

Und kommt er zum Herrgott, Der Herrgott, der lacht; „Du hast halt nicht von den Dichtern gemacht.“

Es lebe die edle Pflanzenkost!

Die Vegetarier sühen; Denn auf dem Wiener Dikanzmarkt blieb Der Bestkaufster liegen.

Drum werde der Fleischtrug abgeschafft; Er macht zu viel und trägt. Wir nähren uns süder von Grafsambrot, Dann werden uns letzter die Wege.

Wir bauen uns Mägen und Mägen fortan Von rother Farbe und gelber; Das Gras auf den Weiden ist nicht für's Vieh, Das essen natürlich wir selber.

Das Thier hat viel zu lange Foriet, Nun kann es gemach bezungnen, Doch außnahmweislich darf das Kameel Die Wästen ferne durchlungnen.

Bekanntmachung.

Am 26. September d. J., Abends zwischen 7 und 9 Uhr, wird im Sachjen-schen Gasthause eine Wahl von Kirchenältesten und Ausschussmitgliedern stattfinden. Es treten aus vom Kirchenrat: die Herren Moena, Rorken, B. Janssen, J. Schmidt und Kleinert; vom Ausschuss: die Herren Gutzeit, Dittmann, L. Schmidt und Henrichs. Da nach der jetzigen Einwohnerzahl der Gemeinde Kirchenrat und Ausschuss aus je 12 Mitgliedern bestehen müssen, so sind diesmal 7 Kirchenälteste und 6 Kirchenausschussmitglieder zu wählen; unter letzteren müssen sich wenigstens drei Grundbesitzer befinden. Wiederwahl ist gestattet.

Heppens, den 9. Sept. 1894.

Der Kirchenrath. Seltermann.

Gemeinsame

Ortskrankenkasse d. Schuhmacher.

Montag den 24. September Morgens 8—12 Uhr, Nachm. 2—7 Uhr:

Hebung der Beiträge

Der Rechnungsführer. G. Frerichs, Roonstraße 108.

Sandarbeits-Unterricht erteilt M. Kemig, Klein-Rinder-Bewahr-Anstalt, Bant.

Zugelassen

ein großer schwarzer Hund. Abzuholen bei Kohlenhändlers Möbers.

Zu vermieten

auf sofort oder später zwei schöne freundliche Oberwohnungen. Frau G. Rettwig, Neue Wilhelmshavenerstr. 22.

Hermann Wallheimer Oldenburg. Spezial-Damen-Mäntel-Geschäft.

Grösste Auswahl! — Billigste Preise!

Oldenburg.

Bei mir ist zu haben: Auszug aus dem Reichsgesetz vom 6. Febr. 1875, betr. die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung. — Das Ständesamt betr. Mittheilungen zur genaueren Beachtung für Jedermann. Mit Raum für etwaige Notizen. Preis 20 Pf. Gegen Einzahlung von 23 Pf. in Briefmarken franco nach auswärts.

J. Diermann.

Zu vermieten

zum 1. November eine gutgehende Bäckerei mit Inventar. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Pfand- u. Leihgeschäft verbunden mit

An- und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- u. Stiefelwaaren usw.

A. Jordan,

Edle der Schulstraße und Lomdeich 6.

Täglich frisch

Berl. Pfannkuchen,

sowie Spritzgebakenes

empfiehlt H. Rütthemann, Bant.

ii. Cervelatwurst

5 Pfd. für 4 M.

empfiehlt

E. Langer, Neuenstraße 10.

Das Pfand- u. Leih-

verbunden mit An- und Verkaufsgeschäft

von Wilh. Harms,

Neue Wilhelmshavenerstr. 22. empfiehlt sich zur Annahme von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Schmud, Gold- und Silberfachen usw.

Lohn-Zabelle. — Rationalisations-Zabelle. — Mühsamgewichte in Deutschland. — Ueber Pferdekräft. — Waag- und Gewicht-Zabelle. — Münzwesen. — Papiergeld. — Geld, betreffend die Untersuchung von Familien der zu Heidenbüdingen einberufenen Mannschaften. — Geld, betr. die Währungs-Geschäfte. — Praktische Anleitung zu der gewerblichen Buchführung. — Die Währungs-Geschäfte. — Vom Jahre 1895. — Eine neue Post-Einsparung. — Nachweise mittelst Postkarte. — Einmalige und halbjährliche. — Infante. — Notizkalender. — Schreibpapier.

— Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. S. B. Diez Verlag) ist soeben das 51. Heft des 12. Jahrgangs erschienen. Es hat den Inhalt: Von der Arabik. — Zur Lage des bayerischen Bauernstandes. Von A. Müller. — Der Trade Union-Kongress von Rom und die Sozialdemokratie in England. Von G. Bernstein. — Die industrielle Politik Australiens in dessen politischen Provinzen. — Notizen: Romuald Junk. Zur Entwicklungsgeschichte der literarischen Produktion Deutschlands. — Frauenleben: Lebensbilder aus England. Von Andreas Schu. IV. Ein Heft in Rem-Banart.

— Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, J. S. B. Diez Verlag) ist und die Nr. 19 des 4. Jahrgangs ausgegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer haben wir hervorzuheben: Dichters-Gedichte. — Neues Wahn: Der internationale Zeitungsarbeiterkongress zu Manchester. — Zeitschriften: Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Heft 10 Pf. auch die Post bezogen (eintragend) in der Reichspost-Zeitungsliste für 1894 unter Nr. 2660) beträgt der Abonnement-Preis vierteljährlich ohne Befehlsgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. Inzeratenpreis die zweifelhafte Beizelle 20 Pf.

Bereins-Kalender.

Bant: Wilhelmshaven.

„Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft“. Sonntag, 23. Septbr., Nachmittags von 3—5 Uhr: Hebung der Beiträge bei H. Lohf, Berl. Marktstraße. „Metallarbeiter-Verein“. Mittwoch, 26. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Heilemann. Klub „Vorwärts“, Heppens. Donnerstag den 27. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Eilers. „Verband deutscher Zimmerer“. Freitag den 28. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Eilers. „Bürgerverein Heppens“, (weil. Teil). Sonnabend, den 29. September, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Sade wasser, Lomdeich. „Vollarbeiter-Verein“. Sonnabend den 29. September, Abends 8 Uhr, Versammlung bei Heilemann.

Marktbericht

vom Sonnabend, den 22. September 1894.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes Schweinefleisch, Rindfleisch, Hammelfleisch, Kalbfleisch, Kartoffeln, Eier, Butter, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Hirse, Buchweizen, Hafer, Gerste, Hafer, Gerste, Hafer, Gerste.

Sochwasser.

Sonntag, 23. September . . . Vorm. 5,39 Nachm. 6,27 Montag, 24. September . . . Vorm. 7,8 Nachm. 8,13

**Ausverkauf
wegen Umzug!**

Schuhwaaren

aller Art
zu sehr heruntergesetzten Preisen
sowie
zurückgesetzte Waare
unter Einkaufspreis.

H. Sieckmann,
Bant, Werftstraße.

**Wasserdichte
Herren-Schaft- und
Kniestiefel**

mit und ohne Eisen, starke handgearbeitete
Waare, sind nur zu haben bei

D. BRUNS
Wilhelmshaven,
18 Neuestraße 18.

**Kräftig und rein schmeckende
Chines. Thee's
u. gebr. Kaffee's**

empfehlen die
Drogerie zum Rothen Kreuz,
Werftstraße 10.

Starke feste Sohlen,

guten Sohlleder-Abfall
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-
artikel empfiehlt billigst

Emil Burgwitz,
Lederhandlung,
Wilhelmshaven, Noonstr. 75.

Junge Mädchen,

welche gründlich nach
nebenstehender Methode
das Scheidern und
Rusterzeichnen erler-
nen wollen, können sich
melden.

Empfehlungen zur Seite.
Lucie Bock, Bismarckstr. 25,
1. Etage,
Vertreterin obiger Firma.

Halte eine große Auswahl

Kinderwagen
im Lager und empfehle solche zu den
billigsten Preisen.
Gustav Junge,
Bant, Werftstraße 21.

**Beste u. vortheilhafteste
Bezugsquelle**

für Farben, Bronzen, Lacke, Firnis,
Terpentinöl,
Leime, Pinsel, Seifen etc.

ist die
Drogerie z. Rothen Kreuz
Werftstraße 10.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Abend 4 Uhr Nachm. an
Tanzabonnement für den ganzen Abend 1 Mt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Conrad Heilemann.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

bei verstärktem Orchester.
Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein
F. Tenckhoff.

Central-Halle Bant.

Heute Sonntag:

Oeffentliche Tanzmusik.

Entrée frei. Tanzabonnement 50 Pf.
Es ladet freundlichst ein
C. Zwingmann Wwe.

Gasthof „Cap Horn“.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Es ladet freundlichst ein
E. Decker.

Zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Wwe. Winter.

„FLORA“.

Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
M. Weiske.

Die billigsten und besten
Schuhe und Stiefel
sind zu haben bei

T. R. Wolffs,
Neuestraße 1a.

Den geschätzten Einwohnern des Stadt-
theils Elsfleth wie der Gemeinde Bant die
ergebene Mittheilung, daß ich meinen

Gemüse- und Fischhandel
nach Marktstraße 26a verlegt habe.
Um geneigten Zuspruch bittet
Jakob Mengel.

Sohlen-Ausschnitt
aus bestem Kernleder, sowie Leder-
Pantoffeln mit Holzsohlen empfiehlt
J. G. Gehrels.

Als Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
J. Wiechmann,
Kopperböden, Mühlengarten 26.

Einziges Lager
komplet fert. Särge.
Th. Popken,
Bismarckstraße 34a.

Empfehle:
Selters
und Brauselimonaden
aus eigener Fabrik.
Bestellungen werden in den Tein-
Pavillons entgegengenommen.
J. H. Buss,
Wilhelmshaven und Barel.

Colosseum Bant. 339

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
A. Wendland.

Im Schuhwaaren-Geschäft
von

A. G. Janssen,
Marktstraße 28

kauft man die besten und billigsten
Stiefel, Zugstiefel und Schuhe in
allen erforderlichen Sorten. — Für
Reparaturen billige Preise sowie
Anfertigung nach Maß.

Achtung!

Von heute ab bis inkl. 30. Sept.
werden Probenummern des täglich
erscheinenden „Norddeutschen Volks-
blattes“ im Heiligengeisthörnviertel
bis nach Bürgerfelde und Donner-
schwee, sowie auf Osterburg von
Haus zu Haus gratis vertheilt und
dürften Inserate in denselben von
größter Wirkung sein.

Die unterzeichnete Expedition
nimmt Inserate und Abonnements
stets entgegen und sorgt für prompte
Erledigung zu constanten Beding-
ungen.


Oldenburg, den 21. Sept.
Expedition des Nordd. Volksbl.
J. Piermann,
10 Saarenstraße 10.

L. Früchtling
Oldenburg, 10 Saarenstr. 10.

Großer Ausverkauf
wegen Umzugs
in Bildern, Spiegeln, Gardinenhängen,
Rosetten u. s. w.
Einrahmung von Bildern und Brautkränze
zu billigen Preisen.

H. H. Helmrich
26 Adlstr. Oldenburg, Adlstr. 26.
Perlige Herren- und Knaben-Carderobe
Grosse Auswahl. Dauerhafte Verarbeitung.
Billigste Bezugsquelle im Herzogthum.
Auswahlsendungen franco per Post.

Beckers Etablissement Osterburg.
Sonntag den 23. Septbr.:
Grosser BALL.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mt.
Hierzu ladet freundlichst ein
Aug. Becker.

Wulf & Francksen  Anstellung fertiger Betten.	Einschlafige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlafige Betten Nr. 10b aus roth-sant gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlafige Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaumen.	Einschlafige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Dammseder, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn.
	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— M. 27,50 zweischlafig M. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— M. 36,— zweischlafig M. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— M. 45,— zweischlafig M. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— M. 54,50 zweischlafig M. 61,—

Oldenburg.
Meine Tabak- u. Cigarren-Handlung
 bringe in empfehlende Erinnerung. Reelle Waare in allen Preislagen.
Turkische, egyptische, griechische u. russische Cigarretten.
Cigarrenspitzen, lange und kurze Pfeifen, Portemonnaies u. s. w.

Ferner empfehle ich meine Buchhandlung,
 in welcher die neuesten Erzeugnisse der Volksliteratur stets zu haben sind.
 „Krone Kapitel“ sind bis Heft 15 erschienen und vorratig.
J. Diermann, Haarenstrae 10.

Wilhelm Tiarks
Borenstrae, Ecke Grenzstrae
 empfiehlt zu nachstehenden billigen Preisen:

Cheviot zu Hauskleibern, doppelte Breite, Meter von 42 Pf. an.
 Flanelle zu do., reine Wolle, doppelte Breite, Meter von 1,40 M. an.
 Barshende, gewebt, waschecht, Meter 75 Pf.
 Hemdentuch, gebleicht und ungebleicht, Meter 25, 30, 40 Pf.
 Rod- und Hemdenflanelle, weiß, gestreift und in allen Farben, Meter von 1 Mark an.

Bett-Inletts in hublichen Mustern von 60, 70, 80 Pf. an.
 Weie und rote Gardinen, mit Band eingefasst, 20, 30, 40, 50 Pf.
 Tischdecken mit Schur und Quasten von 2—8 M.
 Fertige Wasche fur Herren, Damen und Kinder in allen Preislagen.
 Normal-Unterzeuge in groter Auswahl.
 Herren-Hemden und Hosen von 1 M. an.
 Blaue Flanelhemde mit einfacher und doppelter Brust.
 Barshend- und Touristenhemde von 1 M. an.
 Strumpfe und Socken von 20 Pf. an.
 Baumw. Schurzeug in allen Preislagen.
 Hosentrager fur Erwachsene und Kinder von 30 Pf. an.
 Waffeldecken und Schlafdecken.
 Kravatten und Schlippe von 10 Pf. an.
 Umschlagtucher und Blaude.
 Cachenez und Halstucher in Seide, Wolle und Baumwolle von 20 Pf. an.

Sammtl. Kurzwaaren u. Futterstoffe zu Engrospreisen.
Feste Preise! Nur gegen baar!

A. Fink, Meiners' Nachf.
Oldenburg, 17 Haarenstrae 17
Mutzenfabrik und Huthandlung
 Gute haltbare Waaren bei billigster Preisstellung.

Gelegenheitskauf!!
 Einen grossen Posten
Normal-Unterzeuge
 als: Hemden, Herren- und Damen-Jacken und Beinkleider, sowie Kinder-Unterzeuge in nur guten bewahrten Qualitaten, die ich **30 Prozent unter Fabrikpreis** zu kaufen Gelegenheit hatte, gebe, um schnellstens damit zu raumen,
mit einem Rabatt von 30 Prozent
 auf die regularen Verkaufspreise ab.
J. N. Pels, Hamb. Engroslager,
 12 Neue Wilhelmshavenerstr. 12.

Geschafts-Verlegung.
 Verlege mein Geschaft von Ulmenstrae nach meinem neuen Hause in der
Mullerstrae.
 Ich bitte, mir das bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.
 Hochachtungsvoll
N. Frerichs, Dachdeckermeister.

Fur zahnleidende Frauen und Kinder
 bin ich an Wochentagen von 1—7 Uhr Nachmittags zu sprechen. Bei Anfertigung von Gebissen und Plomben ubernehme langste Garantie.
Frau Alwine Krukenberg,
 Moonstrae 75b, part. links.

Verband deutscher Zimmerleute, Lokalverb. Wilhelmshaven.
 Montag den 24. Septbr., Abends 8 Uhr:
Feier des 9. Stiftungs-Jubilaums
 bestehend in Konzert, Vortragen, Theater u. Ball im neuerbauten Saale des Herrn **Sadewasser**, „Tivoli“, Berl. Gotterstrae 7, bei elektrischer Beleuchtung.
 Entree fur Herren 1 M., Damen frei.
 Karten sind im Vorverkauf bei Herrn Sadewasser zu haben.
Das Festkomitee.

Machen Sie freundlichst einen Versuch mit den Dafischen Flanel-Hemden Stuck 6 Mark. Dieselben erfreuen sich seit Jahren wegen ihrer vorzuglichen Beschaffenheit allgemeiner Anerkennung. Eigene Herstellung, daher weitgehenste Garantie! Verkauf der Flanelle meterweise in allen Farben zu billigsten Preisen. —

Rustringer Hof.
 Heute Sonntag:
Groes Familien-Kranzchen
 Anfang 7 Uhr.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Th. Frier, Ulmenstrae.

Druckarbeiten aller Art werden schnell u. sauber angefertigt in **Paul Hug's Buchdruckerei.**